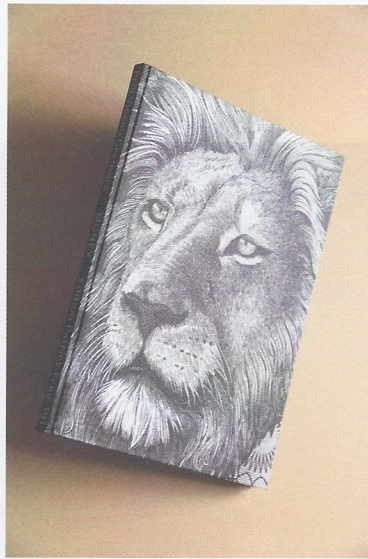




Bis auf diese kurze Textseite ist der Bildband «Money» frei von Erklärungen.



Macht hoch zwei: Ein Löwe ziert das Cover, der ehemalige «Löwe von Bagdad», Saddam Hussein, die Rückseite.



Gezielte Farbakzente rhythmisieren den Bildband.



Analogien und Gegensätze geben die nötige Würze.

«Money» ist randabfallend gedruckt – wie ein Bündel Geldscheine.

Das liebe und das böse Geld

Palmen, Sonnenschein, eine einladende Bucht und Menschen, die sich am Strand tummeln. Erst auf den zweiten Blick bemerkt die Betrachterin Fesseln, die einen Teil der Gruppe zu Sklaven macht – nur durch die Vergrößerung wird die Brutalität der Szene deutlich. Sie stammt aus dem Bildband «Money», den das Zürcher Grafikerkollektiv Prill Vieceli Cremers letzten Herbst in der Edition Patrick Frey herausgegeben hat.

Elf Jahre lang haben die drei Gestalter überall auf der Welt Banknoten gesammelt, sie eingescannt, vergrößert, beschnitten und aus ihrem Zusammenhang gelöst – mit dem alleinigen Fokus auf die bildliche Darstellung; alle Symbole für Währung, Zahlen für Werte und weitere Details fehlen. Auch das Buch kommt ganz ohne Beschreibung aus, auf Titel, Seitenzahlen oder Herkunft der Banknoten verzichten die Macher konsequent. Erst nur schwarzweiss geplant akzentuieren nun Farbbilder die Sammlung, allerdings leicht bearbeitet: «In den originalen Farben zu drucken, war nicht möglich», sagt Alberto Vieceli. Diese werden speziell für den Notendruck hergestellt und sind nicht auf dem Markt erhältlich. Wichtig war Tania Prill, Alberto Vieceli und Sebastian Cremers ebenso das hochwertige Papier, das zum Thema passen sollte und mit dem sie vermeiden, das eine Abbildung auf der anderen Seite durchscheint: «Deshalb haben wir uns für ein teures Papier entschieden, mit einem Anteil an weissen Pigmenten», erläutert Cremers.

Und was lehrt uns das Buch über Bildmotive auf Banknoten? Oftmals repräsentieren die Illustrationen Macht und Reichtum: Köpfe wichtiger Menschen, signifikante Bauwerke, technische Errungenschaften, Landwirte als symbolische Helden der Arbeiterklasse oder das allsehende Auge auf der Rückseite der 1-Dollar-Note. Zu sehen sind aber auch Bergmassive und üppige Landschaften mit fantastischer Tierwelt. Clever und reizvoll, wie die Grafiker die Ausschnitte zu neuen Bildpaaren kombinieren – so wirkt eine Illustration über die Laufwege von Bienen neben einem Fussballer plötzlich wie eine Spielstrategie, die der Trainer auf eine Tafel gemalt hat. Und es lohnt sich, genau hinzuschauen: Da und dort sind in den Bildern versteckte Botschaften platziert – ein wunderbares Bilderbuch für Erwachsene. Und nun erwarten wir umso gespannter, welche Motive ab Mitte April auf den neuen Fünzigernoten zu sehen sind. Lilia Glanzmann, Fotos: Guillaume Musset

Bildband «Money»

Herausgeber und Gestaltung: Prill Vieceli Cremers
Format: 24×33 cm, 256 Seiten, 219 farbige Abbildungen
Papier: Blocker, 80 g/m², Cover: Bison, 180 g/m²
Druck: DZA Druckerei zu Altenburg (D)
Schrift: Grey von Aurèle Sack
Verlag: Edition Patrick Frey, Zürich 2015
Auflage: 800 Exemplare
Preis: Fr. 60.–